

The image features a solid orange background. On the left side, there are several thick, dark blue diagonal lines that intersect to form a stylized, abstract shape resembling a large letter 'K' or a similar geometric structure. The lines are uniform in thickness and extend from the top and bottom edges towards the center.

Modul Gewalt und Aggression

INA-Pflege-Toolbox
Unterrichtsmaterialien für die Pflegehilfe
mit einem Handbuch zur Grundbildung in der Pflege

Herausgeberin: Steffi Badel
unter Mitarbeit von Kirsten Althaus, Annika Löbsin, Patrick Müzlitz, Stefanie Richter,
Diana Stuckatz, Cornelia Wagner

Humboldt-Universität zu Berlin
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät
Institut für Erziehungswissenschaften
Abteilung Wirtschaftspädagogik
Projekt INA-Pflege
Unter den Linden 6
10099 Berlin
www.ina-pflege.hu-berlin.de
Tel. (030) 2093-4122
Fax (030) 2093-4165

Satz und Layout: re-designer, Sascha Bauer, Rehfelde

Druck: Laserline, Berlin (Teil 2)
Humboldt-Universität zu Berlin (Teil 1)

Lektorat: Margret Kowalke-Paz (Teil 2)

Verlag: wbv Publikation
ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld
wbv.de

3. Auflage 2017: 350
DOI: 10.3278/6004916

Diese Publikation ist lizenziert unter Creative Commons Lizenzen. Alle Textelemente sind lizenziert unter der CC-BY-SA-Lizenz (Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Alle verwendeten Abbildungen tragen die CC-BY-ND-Lizenz (Namensnennung, keine Bearbeitung).

Einzelne Module stehen zum kostenfreien Download zur Verfügung unter: wbv.de/ina-pflege-toolbox

Das dieser Veröffentlichung zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W142200 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren und Autorinnen.



Hinweis:

Dieses Arbeitsheft beinhaltet alle Arbeitsblätter des Moduls „Gewalt und Aggression“. Es ist ein Auszug aus der INA-Pflege-Toolbox 1, welche Sie über diesen Link kostenfrei herunterladen können: www.wbv.de/artikel/6004916w/. Die Seitenzählung entspricht der Seitenzählung des Gesamtwerkes, sodass die Nummerierung aller Arbeits- und Lösungsblätter identisch ist und über die Seitenzahlen auf einzelne Arbeitsblätter verwiesen werden kann. Folglich ist die Nummerierung in diesem Band nicht fortlaufend.

Symbole:



Sprechen



Lesen



Schreiben



Rechnen



Aktion

Teil 2 – Lehr- und Lernmaterialien

Inhalt - Modulübersicht

Bausteine	Lerneinheiten	Seiten
Modul Gewalt und Aggression		
1. Gewalt und Aggression in der Pflege - eine Einführung	LE1 Was heißen Gewalt und Aggression?	G-3
	LE2 Ursachen und Formen von Gewalt in der Pflege	G-11
	LE3 Lösungsstrategien	G-17

BILDNACHWEIS:

Ordner: INA-Pflege (drittes von links, viertes von links), Kzenon/shutterstock (fünftes von links), Lighthunter/shutterstock (erstes von links), Photographeeu/shutterstock (zweites von links)

Teil 2 – Lehr- und Lernmaterialien: INA-Pflege (erstes und zweites von links), Kzenon/shutterstock (drittes von links)

Lehr- und Lernmaterialien: A and N photography/shutterstock (R-111 drittes von oben, R-115 drittes von oben), Adam J/shutterstock (B-142 oben rechts, B-146 oben rechts), agsandrew/shutterstock (W-19, W-17), AlexeyZet/shutterstock (K-57, K-59), Andresr/shutterstock (B-58 oben Mitte, B-64 oben Mitte), Andrey Arkusha/shutterstock (B-46 unten links, B-48 unten links), Anton Gvozdikov/shutterstock (W-51 unten, W-53 unten), Antonio Guillem/shutterstock (B-46 oben rechts, B-48 oben rechts), Bernd Leitner Fotodesign/shutterstock (R-109, R-113), Botond Horvath/shutterstock (R-120 links, R-128 links), Chaoss/shutterstock (B-46 oben Mitte, B-48 oben Mitte), CREATISTA/shutterstock (K-81, K-83, B-58 oben rechts, B-64 oben rechts, R-111 erstes von oben, R-115 erstes von oben), Dan Kosmayer/shutterstock (B-58 unten Mitte, B-64 unten Mitte), deepspacedave/shutterstock (B-142 unten links, B-146 unten links), Edw/shutterstock (K-63, K-65), Eldad Carin/shutterstock (B-58 oben links, B-64 oben links, B-58 unten rechts, B-64 unten rechts), FCG/shutterstock (B-137 Mitte links, B-139 Mitte links), Forster Forest/shutterstock (B-60, B-66), INA-Pflege (R-9, R-15, R-73, R-81, P-17, P-21, P-22, P-23, P-24, P-25, P-26, P-51, P-52, P-53, P-54, P-55, P-58, P-63, P-64, P-66, P-67, P-68, P-71, P-72, P-73, P-74, P-75, P-76), JrCasas/shutterstock (R-93, R-101), Juergen Faelchle/shutterstock (B-137 oben links, B-139 oben links), Kues/shutterstock (B-58 unten links, B-64 unten links), Kurhan/shutterstock (W-51 oben, W-53 oben), Kzenon/shutterstock (P-3, P-9), Maksim Shmeljov/shutterstock (R-111 zweites von oben, R-115 zweites von oben), Marcel Jancovic/shutterstock (B-142 Mitte links, B-146 Mitte links), Margarita Borodina/shutterstock (R-111 viertes von oben, R-115 viertes von oben), Maxpro/shutterstock (B-46 unten Mitte, B-48 unten Mitte), Miriam Doerr/shutterstock (R-57, R-61), mortalpious/shutterstock (B-142 Mitte rechts, B-146 Mitte rechts), Mukhina Viktoriia/shutterstock (B-142 oben links, B-146 oben links), Patricia Chumillas/shutterstock (B-137 Mitte rechts, B-139 Mitte rechts), Piotr Marcinski/shutterstock (B-46 oben links, B-48 oben links), Robert Kneschke/shutterstock (W-33, W-34, W-37, W-38), Samsonovs/shutterstock (B-7, B-9), Sergii Votit/shutterstock (B-137 oben rechts, B-139 oben rechts), SGM/shutterstock (B-137 unten links, B-139 unten links), Sheftsoff Women Girls/shutterstock (B-52, B-54), Speed-Kingz/shutterstock (G-3, G-8), Syda Productions/shutterstock (R-120 rechts, R-128 rechts), Valentina Razumova/shutterstock (K-33, K-41), wavebreakmedia/shutterstock (K-19, K-23), Ysbrand Cosijn/shutterstock (B-46 unten rechts, B-48 unten rechts), Yskiii/shutterstock (R-119, R-127)

Modul:	Gewalt und Aggression
Baustein:	Gewalt und Aggression in der Pflege - eine Einführung
Lerneinheiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Was heißen Gewalt und Aggression? • Ursachen und Formen von Gewalt in der Pflege • Lösungsstrategien

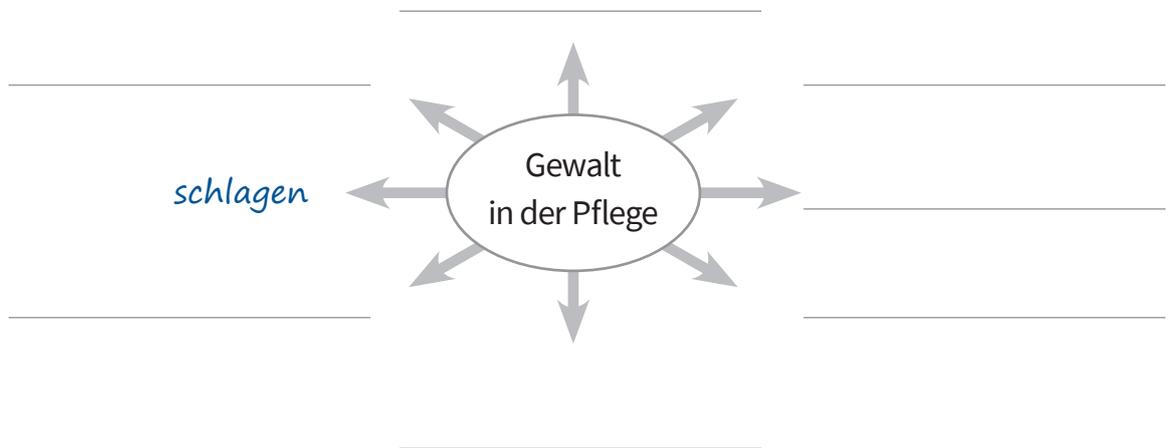
Lernziele	<p>Fachkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren und unterscheiden die Begriffe Aggression und Gewalt. • kennen die Ursachen für Aggression und Gewalt und wissen, in welchen Formen diese in Pflegebeziehungen auftreten können. • wissen, wie sie sich bei gewalttätigen Auseinandersetzungen verhalten sollten. • wissen, wann Gewalt im pflegerischen Alltag ethisch gerechtfertigt sein kann. <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Gewalt im Pflegebereich. • reflektieren mögliche Hintergründe für Aggressionen und Gewalt in der Pflege. <p>Selbstkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihren eigenen Umgang mit Aggression und Gewalt.
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe Gewalt und Aggression • Identifikation von gewalttätigen Handlungsweisen im Pflegebereich • Konfliktlösungsstrategien
Didaktisch- methodische Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming zur Gewalt in der Pflege • Paraphrasierungsübungen zu Grundbegriffen • Gruppendiskussionen zu Fallbeispielen <p style="text-align: right;">Zeithorizont: ca. 2 ½ Zeitstunden</p>

Was heißen Gewalt und Aggression?

1. Aufgabe: Bei der Pflege begegnen sich Pflegekräfte und Pflegebedürftige auf engem Raum. Dabei können auch Aggressionen und Gewalt entstehen.



a) Welche Wörter fallen Ihnen zum Thema „Gewalt in der Pflege“ ein?
Schreiben Sie die Wörter in die Grafik.



b) Besprechen Sie Ihre Überlegungen mit der ganzen Gruppe.
Ergänzen Sie Ihre Grafik mit den Wörtern der anderen Kursteilnehmenden.

2. Aufgabe: Beschreiben Sie das Bild. Ist das Gewalt? Begründen Sie Ihre Meinung.



3. Aufgabe: Lesen Sie den Text zu Gewalt und Aggression. Beantworten Sie anschließend die Fragen zum Text in eigenen Worten.



Im Umgang mit Menschen wird es immer wieder zu Konflikten kommen. Diese können zu Aggressionen und Gewalt führen.

Aggression ist ein Verhalten mit der Absicht, einem anderen Menschen zu schaden. Von Gewalt wird gesprochen, wenn ein Mensch durch das aggressive Verhalten eines anderen geschädigt wird. Dies kann durch eine Handlung (aktive Gewalt) oder auch durch eine Unterlassung (passive Gewalt) geschehen. Durch Gewalt kann körperlicher, psychischer oder geistiger Schaden zugefügt werden. Gewalt ist aber auch, wenn ein Mensch vorübergehend oder dauernd daran gehindert wird, den eigenen Wünschen oder Bedürfnissen entsprechend zu leben.

Meistens geht Gewalt von einer Person aus, z. B. von der Pflegekraft oder vom Pflegebedürftigen. Man spricht hier von personaler Gewalt. Gewalt kann aber auch eine Folge von institutionellen oder gesellschaftlichen Strukturen sein. Dies kann z. B. der Fall sein, wenn eine Pflegeeinrichtung zu wenig Personal hat oder zu wenig finanzielle Mittel (Geld) zur Verfügung stehen. Man spricht hier von struktureller Gewalt.

Was ist Aggression?

Was ist Gewalt?

Wodurch kann einem Menschen Gewalt zugefügt werden?

Was ist der Unterschied zwischen personaler und struktureller Gewalt?

4. Aufgabe: Gewalt in der Pflege kann verschiedene Formen haben. Sie kann zudem von unterschiedlichen Personen ausgehen.



a) Lesen Sie die Fallbeispiele und kreuzen Sie an, ob es sich um gewalttätiges Verhalten handelt.

1) Pfleger Max bringt dem pflegebedürftigen Herrn Karl ein Glas Wasser. Herr Karl ist mit dem Wasser aber nicht einverstanden und schlägt um sich. Dabei trifft Herr Karl seinen Pfleger.

ja nein

2) Pfleger Max spaziert mit Frau Viehoff durch den Garten. Die Pflegebedürftige möchte heute kein Abendessen, da sie weiter im Garten bleiben will. Pfleger Max bittet sie dennoch mitzukommen. Daraufhin beschimpft Frau Viehoff ihn.

ja nein

3) Der pflegebedürftige Herr Gonzalez bekommt heute von seiner Tochter Besuch. Beide spielen vor dem Mittagessen gemeinsam ein Kartenspiel und lachen laut.

ja nein

4) Pflegehelferin Daniela ist noch neu in der Pflege. Ihre Aufgabe ist es heute, den pflegebedürftigen Herrn Alfian zu waschen und ihm eine neue Inkontinenzschutzhose anzulegen. Da sie das noch nie gemacht hat, traut sie sich diese Aufgabe nicht zu. Sie dokumentiert die Reinigung als erledigt, ohne sie tatsächlich durchgeführt zu haben.

ja nein

5) Frau Jachmann ist heute gut drauf und auch noch nicht müde. Pfleger Max gibt ihr unnötigerweise Tabletten zum Einschlafen, damit er seinen Dienst beenden kann und pünktlich nach Hause kommt.

ja nein



b) Besprechen Sie die Fälle in der Gruppe. Diskutieren Sie mögliche Ursachen für Gewalt und Aggressionen in den entsprechenden Fallbeispielen.

Was heißen Gewalt und Aggression?

1. Aufgabe: Bei der Pflege begegnen sich Pflegekräfte und Pflegebedürftige auf engem Raum. Dabei können auch Aggressionen und Gewalt entstehen.



a) Welche Wörter fallen Ihnen zum Thema „Gewalt in der Pflege“ ein?
Schreiben Sie die Wörter in die Grafik.



b) Besprechen Sie Ihre Überlegungen mit der ganzen Gruppe.
Ergänzen Sie Ihre Grafik mit den Wörtern der anderen Kursteilnehmenden.

Durchführungshinweis:

Bei dieser Aufgabe sollen die Kursteilnehmenden ihre Gedanken zum Thema Gewalt in der Pflege frei assoziieren. Machen Sie die Ergebnisse für alle sichtbar (OH-Projektor, Tafel etc.).

Auswertungshinweis:

Die hier aufgeführten Formen von Gewalt in der Pflege sind nicht vollständig. Erweitern Sie die Grafik bei Bedarf.

Entscheidend ist die Erkenntnis, dass erstens Gewalt in der Pflege nicht einseitig von Pflegekräften ausgeht, sondern auch durch Pflegebedürftige ausgeübt werden kann, und dass zweitens Gewalt mehr ist als nur körperliche Angriffe.

2. Aufgabe: Beschreiben Sie das Bild. Ist das Gewalt? Begründen Sie Ihre Meinung.



3. Aufgabe: Lesen Sie den Text zu Gewalt und Aggression. Beantworten Sie anschließend die Fragen zum Text in eigenen Worten.



Im Umgang mit Menschen wird es immer wieder zu Konflikten kommen. Diese können zu Aggressionen und Gewalt führen.

Aggression ist ein Verhalten mit der Absicht, einem anderen Menschen zu schaden. Von Gewalt wird gesprochen, wenn ein Mensch durch das aggressive Verhalten eines anderen geschädigt wird. Dies kann durch eine Handlung (aktive Gewalt) oder auch durch eine Unterlassung (passive Gewalt) geschehen. Durch Gewalt kann körperlicher, psychischer oder geistiger Schaden zugefügt werden. Gewalt ist aber auch, wenn ein Mensch vorübergehend oder dauernd daran gehindert wird, den eigenen Wünschen oder Bedürfnissen entsprechend zu leben.

Meistens geht Gewalt von einer Person aus, z. B. von der Pflegekraft oder vom Pflegebedürftigen. Man spricht hier von personaler Gewalt. Gewalt kann aber auch eine Folge von institutionellen oder gesellschaftlichen Strukturen sein. Dies kann z. B. der Fall sein, wenn eine Pflegeeinrichtung zu wenig Personal hat oder zu wenig finanzielle Mittel (Geld) zur Verfügung stehen. Man spricht hier von struktureller Gewalt.

Was ist Aggression?

Aggression bedeutet, einem anderen Menschen absichtlich Schaden zufügen zu wollen.

Was ist Gewalt?

Von Gewalt spricht man, wenn einem Menschen durch das aggressive Verhalten eines anderen Menschen Schaden zugefügt wird.

Wodurch kann einem Menschen Gewalt zugefügt werden?

Ein Mensch kann durch eine aktiv durchgeführte Handlung das Opfer von Gewalt werden. Er kann aber auch dadurch geschädigt werden, dass jemand eine Handlung nicht durchführt.

Was ist der Unterschied zwischen personaler und struktureller Gewalt?

Personale Gewalt geht direkt von einem Menschen aus, strukturelle Gewalt entsteht aus bestimmten Strukturen, die z. B. in einem bestimmten Pflegeheim gegeben sind, oder z. B. aus gesetzlichen Vorgaben.

4. Aufgabe: Gewalt in der Pflege kann verschiedene Formen haben. Sie kann zudem von unterschiedlichen Personen ausgehen.



a) Lesen Sie die Fallbeispiele und kreuzen Sie an, ob es sich um gewalttätiges Verhalten handelt.

1) Pfleger Max bringt dem pflegebedürftigen Herrn Karl ein Glas Wasser. Herr Karl ist mit dem Wasser aber nicht einverstanden und schlägt um sich. Dabei trifft Herr Karl seinen Pfleger.

ja nein

2) Pfleger Max spaziert mit Frau Viehoff durch den Garten. Die Pflegebedürftige möchte heute kein Abendessen, da sie weiter im Garten bleiben will. Pfleger Max bittet sie dennoch mitzukommen. Daraufhin beschimpft Frau Viehoff ihn.

ja nein

3) Der pflegebedürftige Herr Gonzalez bekommt heute von seiner Tochter Besuch. Beide spielen vor dem Mittagessen gemeinsam ein Kartenspiel und lachen laut

ja nein

4) Pflegehelferin Daniela ist noch neu in der Pflege. Ihre Aufgabe ist es heute, den pflegebedürftigen Herrn Alfian zu waschen und ihm eine neue Inkontinenzschutzhose anzulegen. Da sie das noch nie gemacht hat, traut sie sich diese Aufgabe nicht zu. Sie dokumentiert die Reinigung als erledigt, ohne sie tatsächlich durchgeführt zu haben.

ja nein

5) Frau Jachmann ist heute gut drauf und auch noch nicht müde. Pfleger Max gibt ihr unnötigerweise Tabletten zum Einschlafen, damit er seinen Dienst beenden kann und pünktlich nach Hause kommt.

ja nein



b) Besprechen Sie die Fälle in der Gruppe. Diskutieren Sie mögliche Ursachen für Gewalt und Aggressionen in den entsprechenden Fallbeispielen.

Ursachen und Formen von Gewalt in der Pflege

1. Aufgabe: Die Ursachen für Gewalt in der Pflege sind vielfältig.



Entscheiden Sie: Was sind eher Ursachen für Gewalt, die von Pflegekräften ausgeht? Welche Ursachen sind eher der Gewalt von Pflegebedürftigen zuzuordnen?

Schreiben Sie die Begriffe aus dem Kasten in die richtige Spalte der Tabelle.

~~Überlastung~~ Ignoranz Hilflosigkeit durch Überforderung
Abhängigkeit Burn-out fehlendes Verständnis für die Situation
Wechsel der sozialen Rolle fehlendes Wissen Verletzung der Intimsphäre
Medikamente Freiheitsentzug mangelnde Selbstbestimmung
Krankheit Gedankenlosigkeit schlechtes Betriebsklima

Ursachen für Gewalt von Pflegekräften	Ursachen für Gewalt von Pflegebedürftigen
<i>Überlastung</i>	

2. Aufgabe: Nicht immer ist Gewalt in der Pflege leicht zu erkennen.



Diskutieren Sie: Wann kann aus Fürsorge (z. B. um Schaden für den Pflegebedürftigen zu vermeiden) Gewalt entstehen?

3. Aufgabe: Manchmal kann es in der Pflege notwendig sein, bestimmte Zwangsmaßnahmen durchzuführen (z. B. Fixierung). Diese geschehen in der Regel gegen den Willen des Pflegebedürftigen. Sie müssen daher ethisch gerechtfertigt sein.



Diskutieren Sie: Unter welchen Bedingungen sind Zwangsmaßnahmen ethisch vertretbar? Berücksichtigen Sie die nachfolgenden Begriffe.



Ursachen und Formen von Gewalt in der Pflege

1. Aufgabe: Die Ursachen für Gewalt in der Pflege sind vielfältig.



Entscheiden Sie: Was sind eher Ursachen für Gewalt, die von Pflegekräften ausgeht? Welche Ursachen sind eher der Gewalt von Pflegebedürftigen zuzuordnen?

Schreiben Sie die Begriffe aus dem Kasten in die richtige Spalte der Tabelle.

~~Überlastung~~ Ignoranz Hilflosigkeit durch Überforderung
 Abhängigkeit Burn-out fehlendes Verständnis für die Situation
 Wechsel der sozialen Rolle fehlendes Wissen Verletzung der Intimsphäre
 Medikamente Freiheitsentzug mangelnde Selbstbestimmung
 Krankheit Gedankenlosigkeit schlechtes Betriebsklima

Ursachen für Gewalt von Pflegekräften	Ursachen für Gewalt von Pflegebedürftigen
Überlastung	Abhängigkeit
Ignoranz	Wechsel der sozialen Rolle
fehlendes Wissen	Medikamente
Gedankenlosigkeit	Krankheit
Hilflosigkeit durch Überforderung	Freiheitsentzug
fehlendes Verständnis für die Situation	Verletzung der Intimsphäre
schlechtes Betriebsklima	mangelnde Selbstbestimmung

Durchführungshinweis:

Klären Sie vor der Bearbeitung dieser Aufgabe nicht verstandene Begriffe.

Auswertungshinweis:

Nicht alle Ursachen sind ganz eindeutig zuzuordnen. So kann z. B. auch von Seiten des Pflegebedürftigen Ignoranz oder Gedankenlosigkeit zu gewalttätigen Handlungen führen.

2. Aufgabe: Nicht immer ist Gewalt in der Pflege leicht zu erkennen.

Diskutieren Sie: Wann kann aus Fürsorge (z. B. um Schaden für den Pflegebedürftigen zu vermeiden) Gewalt entstehen?

Auswertungshinweis:

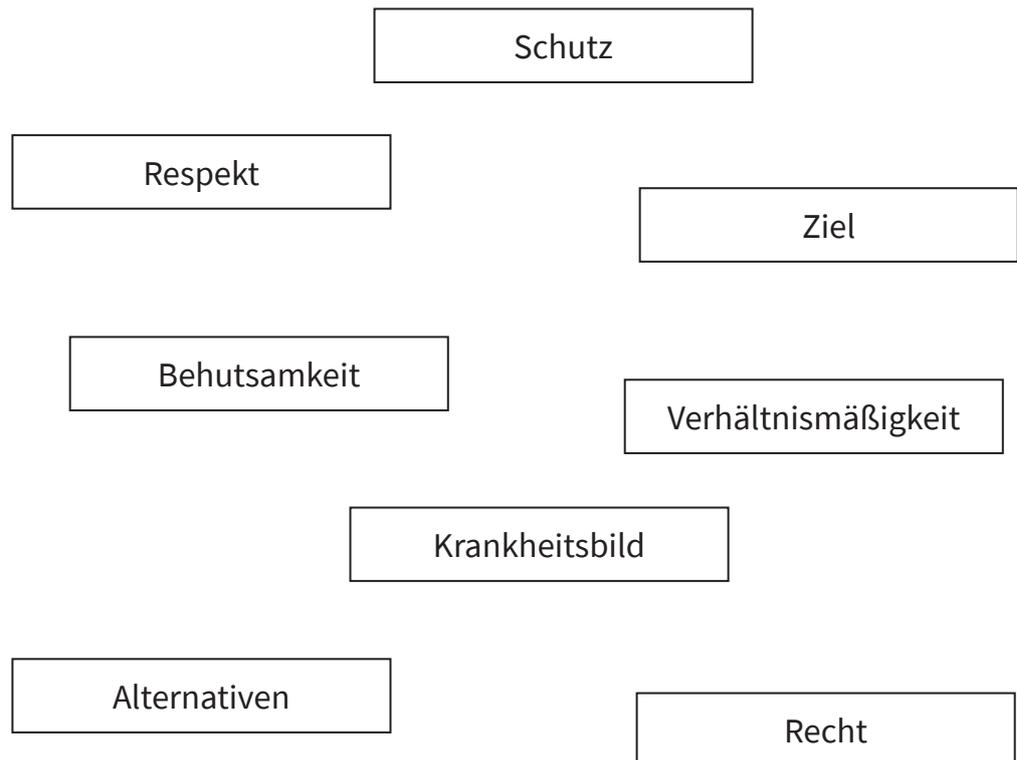
Beispiel für strukturelle Gewalt:

Ein Pflegeheim hält sich zugute, dass täglich alle Bewohner geduscht werden. Damit soll den Bewohnern eine gute Körperpflege zuteilwerden. Erfolgt das Duschen jedoch gegen den Willen eines Pflegebedürftigen, so wird dieses zu einer gewalttätigen Handlung.

Beispiel für personale Gewalt:

Bei der Nagelpflege können unterschiedliche Vorstellungen über einen „gepflegten“ Körper aufeinandertreffen. Ein Pflegebedürftiger möchte vielleicht seine immer schon langen Fingernägel behalten, die Pflegekraft hingegen möchte sie mit der Begründung kürzen, dass sich darunter Bakterien sammeln können. Schneidet die Pflegekraft die Fingernägel gegen den Willen des Pflegebedürftigen, übt sie Gewalt aus.

3. Aufgabe: Manchmal kann es in der Pflege notwendig sein, bestimmte Zwangsmaßnahmen durchzuführen (z. B. Fixierung). Diese geschehen in der Regel gegen den Willen des Pflegebedürftigen. Sie müssen daher ethisch gerechtfertigt sein. Diskutieren Sie: Unter welchen Bedingungen sind Zwangsmaßnahmen ethisch vertretbar? Berücksichtigen Sie die nachfolgenden Begriffe.



Auswertungshinweis:

Zwangsmaßnahmen können ethisch vertretbar sein, wenn

- ein Pflegebedürftiger vor sich und anderen geschützt werden muss.
- die Zwangsmaßnahmen ein medizinisches oder pflegerisches Ziel haben und verhältnismäßig sind.
- der Respekt vor dem Pflegebedürftigen gewahrt bleibt.
- das Krankheitsbild des Pflegebedürftigen berücksichtigt wird.
- vor Einsatz einer Zwangsmaßnahme die möglichen Alternativen geprüft werden.
- körperliche Zwangsmaßnahmen so schonend wie möglich durchgeführt werden.
- die Zwangsmaßnahmen sich strikt an den rechtlichen Grundlagen orientieren.

Lösungsstrategien

1. Aufgabe: Lesen Sie, wie sich die neue Pflegekraft Daniela verhält.



a) Welche Aussagen sind richtig und welche falsch? Kreuzen Sie an.



Die Pflegehelferin Daniela ist neu in der Pflege.

Bei einigen Aufgaben ist sie noch unsicher. Heute Morgen soll Daniela die pflegebedürftige Frau Räder waschen, was sie jedoch nicht macht. Der Pflegefachkraft Dilek sagt sie aber, dass sie Frau Räder gewaschen hat.

Da Dilek Daniela vertraut, kontrolliert sie die Arbeit von Daniela nicht.

Am nächsten Morgen übernimmt Pfleger Max die Pflege von Frau Räder. Dabei stellt er fest, dass sie wund Stellen hat und über Schmerzen klagt. Die wunden Stellen könnten mit dem fehlenden Waschen erklärt werden.

Pfleger Max meldet den Vorfall der Pflegeleitung. Die Pflegeleitung ist von dem Vorfall nicht erfreut und bittet Daniela sofort zu einem Mitarbeitergespräch.

	richtig	falsch
Die neue Pflegehelferin heißt Daniela.		
Die Pflegebedürftige heißt Dilek.		
Daniela hat Frau Räder nicht gewaschen.		
Daniela vertraut Dilek.		
Das Unterlassen der Grundpflege hat Auswirkungen auf Frau Rädgers Gesundheit.		

3. Aufgabe: Ist Gewalt aufgetreten, gibt es verschiedene Strategien, damit umzugehen.



Finden Sie die fehlenden Wörter im Suchrätsel und tragen Sie diese in die passende Lücke ein.



Strategien zum Umgang mit Gewalt:

- 1) _____ und Opfer benennen.
- 2) Über die Situation mit allen Beteiligten _____.
- 3) Das _____ schützen.
- 4) Gemeinsam nach _____ für das Verhalten suchen.
- 5) Möglichkeiten der Auseinandersetzung ohne _____ vermitteln und vereinbaren.
- 6) Positives _____ bestärken.

K	G	D	I	L	E	T	S	S	T
U	T	L	U	Ö	I	L	R	P	K
H	N	N	U	L	D	J	Z	R	F
C	V	E	R	H	A	L	T	E	N
S	O	N	S	P	T	O	W	C	A
G	E	W	A	L	T	L	H	H	R
F	M	X	C	G	O	P	F	E	R
E	M	U	H	Q	Z	B	S	N	E
T	Ä	T	E	R	H	G	A	E	I
R	F	H	N	E	S	N	R	D	N

Lösungsstrategien

1. Aufgabe: Lesen Sie, wie sich die neue Pflegekraft Daniela verhält.



a) Welche Aussagen sind richtig und welche falsch? Kreuzen Sie an.



Die Pflegehelferin Daniela ist neu in der Pflege.

Bei einigen Aufgaben ist sie noch unsicher. Heute Morgen soll Daniela die pflegebedürftige Frau Räder waschen, was sie jedoch nicht macht. Der Pflegefachkraft Dilek sagt sie aber, dass sie Frau Räder gewaschen hat.

Da Dilek Daniela vertraut, kontrolliert sie die Arbeit von Daniela nicht.

Am nächsten Morgen übernimmt Pfleger Max die Pflege von Frau Räder. Dabei stellt er fest, dass sie wund Stellen hat und über Schmerzen klagt. Die wunden Stellen könnten mit dem fehlenden Waschen erklärt werden.

Pfleger Max meldet den Vorfall der Pflegeleitung. Die Pflegeleitung ist von dem Vorfall nicht erfreut und bittet Daniela sofort zu einem Mitarbeitergespräch.

	richtig	falsch
Die neue Pflegehelferin heißt Daniela.	X	
Die Pflegebedürftige heißt Dilek.		X
Daniela hat Frau Räder nicht gewaschen.	X	
Daniela vertraut Dilek.		X
Das Unterlassen der Grundpflege hat Auswirkungen auf Frau Rädgers Gesundheit.	X	



**b) Warum ist diese Situation ein Beispiel für Gewalt in der Pflege?
Schreiben Sie eine Begründung.**

In dieser Situation handelt es sich um Gewalt in der Pflege, weil die Pflegebedürftige sich nicht selbständig waschen kann. Das Unterlassen dieser notwendigen Unterstützungsleistung führt zu gesundheitlichen Problemen und geringerer Lebensqualität bei Frau Räder (Wundsein, Schmerzen).



**c) Wie hätte sich Daniela in der Situation besser verhalten können?
Diskutieren Sie die Strategien in der Gruppe und notieren Sie Stichpunkte.**



- *Sie hätte Ruhe bewahren und Frau Räder doch waschen können.*
- *Sie hätte die Pflegebedürftige um Unterstützung bitten können.*
- *Sie hätte das unterlassene Waschen richtig dokumentieren können.*
- *Sie hätte die Aufgabe mit einer anderen Pflegekraft tauschen können.*
- *Sie hätte sich durch eine zweite Pflegekraft anleiten lassen können.*
- *Sie hätte sich von einer zweiten Pflegekraft helfen lassen können.*

2. Aufgabe: Gewalt kann in der Pflege auch vom Pflegebedürftigen ausgehen. Bestimmte Erkrankungen können aggressives Verhalten fördern, z. B. Demenz.



- a) Schreiben Sie den Dialog weiter und ergänzen Sie dabei eine Lösung für die Situation.
- b) Besprechen Sie Ihre Lösungsstrategie mit der Gruppe. Diskutieren Sie, wie Sie sich grundsätzlich in einer solchen Situation verhalten sollten.

Pfleger Andreas: „Guten Tag, Herr Rudolf. Geht es Ihnen gut heute?“

Herr Rudolf: „Nichts ist gut. Du hast mir meinen Geldbeutel geklaut!“
(schreiend)

Pfleger Andreas: „Aber Herr Rudolf, ...“

Durchführungshinweis:

Lassen Sie die Dialoge mit verteilten Rollen vorlesen und diskutieren Sie die vorgeschlagenen Lösungsstrategien.

Auswertungshinweis:

Aggressives Verhalten bei Pflegebedürftigen kann entweder Teil des Krankheitsbildes sein oder ist der speziellen Lebenssituation geschuldet. Der Verlust von Selbständigkeit und geistigen und körperlichen Fähigkeiten kann zu Frustration und Gereiztheit führen. Bewohner von Pflegeeinrichtungen können Probleme damit haben, sich auf die veränderten alltäglichen Abläufe einzustellen.

Bei aggressiven und gewaltvollen Handlungen hat sich eine dreischrittige Strategie bewährt:

1. Einschätzen der Situation:

Wer sind die beteiligten Personen? Muss ich andere Personen und mich schützen? Wie kann ich die Situation beenden? Brauche ich Hilfe?

2. Zugehen auf die aggressive und gewalttätige Person:

In diesem Schritt geht es darum, die Aufmerksamkeit der aggressiven und gewalttätigen Person von ihrem Opfer auf eine neutrale Person umzulenken. Dabei sollte die Pflegekraft versuchen, einen räumlichen Abstand zu schaffen.

3. Die Situation beenden:

Wurde die Situation entspannt und beruhigt, muss man sich nun mit der aggressiven oder gewalttätigen Person auseinandersetzen. In einem Gespräch muss geklärt werden, dass Aggression und Gewalt zur Durchsetzung der eigenen Interessen nicht akzeptiert werden und welche Maßnahmen und Absprachen nötig sind, damit ähnliche Situationen nicht wieder vorkommen.

3. Aufgabe: Ist Gewalt aufgetreten, gibt es verschiedene Strategien, damit umzugehen.



Finden Sie die fehlenden Wörter im Suchrätsel und tragen Sie diese in die passende Lücke ein.



Strategien zum Umgang mit Gewalt:

- 1) *Täter* und Opfer benennen.
- 2) Über die Situation mit allen Beteiligten *sprechen*.
- 3) Das *Opfer* schützen.
- 4) Gemeinsam nach *Ursachen* für das Verhalten suchen.
- 5) Möglichkeiten der Auseinandersetzung ohne *Gewalt* vermitteln und vereinbaren.
- 6) Positives *Verhalten* bestärken.

K	G	D	I	L	E	T	S	S	T
U	T	L	U	Ö	I	L	R	P	K
H	N	N	U	L	D	J	Z	R	F
C	V	E	R	H	A	L	T	E	N
S	O	N	S	P	T	O	W	C	A
G	E	W	A	L	T	L	H	H	R
F	M	X	C	G	O	P	F	E	R
E	M	U	H	Q	Z	B	S	N	E
T	Ä	T	E	R	H	G	A	E	I
R	F	H	N	E	S	N	R	D	N



Finanzielle Grundbildung spielerisch vermitteln



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (Hg.)
Monika Tröster, Beate Bowien-Jansen

MONETTO

Das Spiel rund ums Geld

Das Brettspiel zur Finanziellen Grundbildung vermittelt spielerisch alltägliche Kompetenzen im Umgang mit Geld. Flexibel kombinierbares Spielmaterial ermöglicht einen vielseitigen Einsatz in der Erwachsenenbildung und der Sozialen Arbeit.

wbv.de/monetto

2021, 29,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6761-3

Alphabetisierung und Grundbildung

➔ wbv.de/alphabetisierung

 **AlphaDekade**
2016 – 2026

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Diese Publikationen sind aus Projekten der AlphaDekade entstanden und beruhen auf der Grundlage von Studien und Ergebnissen aus bisherigen Förderaktivitäten.



Julia Koller,
Dennis Klinkhammer,
Michael Schemmann (Hg.)

Arbeitsorientierte Grundbildung und Alphabetisierung Institutionalisierung, Professionalisierung und Effekte der Teilnahme

Die arbeitsplatzorientierte Grundbildung etabliert sich als Forschungsfeld. Grundfragen zu Institutionalisierung, Professionalisierung und Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden werden diskutiert.

2020, 192 S., 34,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6062-0
E-Book im Open Access



Steffi Badel,
Lea Melina Schüle (Hg.)
**Arbeitsplatzorientierte
Grundbildung in
der Pflegehilfe
Erfahrungen und Erkennt-
nisse aus Forschung und
Praxis**

Wie kann die Vermittlung von Grundbildung dazu beitragen, den Fachkräftemangel in der Pflege zu reduzieren? In dem Sammelband werden interdisziplinäre Ergebnisse aus bundesweiten Projekten vorgestellt.

2019, 192 S., 34,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6014-9
E-Book im Open Access



VHS Göttingen Osterode gGmbH (Hg.)
**Basisbildung Altenpflegehilfe –
neue Wege in die Pflege**

Das Unterrichtsmaterial Basisbildung Altenpflegehilfe – neue Wege in die Pflege ist für Lehrende und Bildungsanbieter:innen gedacht, die Menschen mit Nachholbedarfen im Lesen und Schreiben im Bereich der Pflegehilfe qualifizieren wollen. Es ist auch für andere Basisqualifizierungen in der Altenpflegehilfe geeignet.

Handbuch für Lehrende

2018, 198 S., 49,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-5944-0
Als E-Book bei wbv.de

Kursbuch für Teilnehmende

2018, 264 S., 32,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-5943-3

AlphaDekade 2016 – 2026

➔ wbv.de/alphabetisierung

 **AlphaDekade**
2016 – 2026

Diese Publikationen sind aus Projekten der AlphaDekade entstanden und beruhen auf der Grundlage von Studien und Ergebnissen aus bisherigen Förderaktivitäten. Die Autorinnen und Autoren entwickelten und erprobten Handlungskonzepte, um Erwachsene mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben zu unterstützen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Anke Grotlüschen, Klaus Buddeberg
(Hg.)

LEO 2018

Leben mit geringer Literalität

Wie viele Menschen in Deutschland haben Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben? LEO 2018 liefert genaue Daten. Die zweite Level-One-Studie untersucht die Lese- und Schreibkompetenzen der deutschsprachigen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren.

2020, 400 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6071-2

Als E-Book bei wbv.de



Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

Grundbildung in der Arbeitswelt gestalten

Praxisbeispiele, Gelingens- bedingungen und Perspektiven

Der Sammelband ist eine Bilanz verschiedener Projekte zur Arbeitsorientierten Grundbildung (AoG). Die Themen reichen von konkreten Praxisbeispielen, Forschungsergebnissen bis hin zu Überlegungen, wie sich AoG dauerhaft verstetigen lässt.

2021, 268 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6131-3

E-Book im Open Access



Anke Frey, Barbara Menke (Hg.)

Basiskompetenz am Arbeitsplatz stärken

Erfahrungen mit arbeits- orientierter Grundbildung

Wie können Angebote zur arbeitsorientierten Grundbildung in Betrieben umgesetzt werden? In den Beiträgen des Sammelbandes werden Erfahrungen und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Perspektiven gebündelt und wissenschaftlich eingeordnet.

2021, ca. 300 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6096-5

E-Book im Open Access

wbv Media GmbH & Co. KG · Bielefeld

Geschäftsbereich wbv Publikation

Telefon 0521 91101-0 · E-Mail service@wbv.de · Website wbv.de

